

Inhalt

Vorwort	XIII
Danksagung	XVII
Einleitung	1
1. Vorbemerkung	1
2. Westlicher Forschungsstand über den Warschauer Pakt vor seinem Zerfall	3
3. Fragestellungen und Forschungsansatz	5
4. Aufbau und Struktur der Studie	9
5. Literatur- und Quellenlage	13
6. Zur Begrifflichkeit und Form der Studie	16

Teil A:

Bedingungsfaktoren sowjetischer Sicherheitspolitik im Rahmen des Warschauer Paktes

I. Die ambivalenten Partei-Militär-Beziehungen in der UdSSR im Kontext westlicher Interpretationsansätze und neuer Quellen	19
1. Die westlichen Denkschulen des politischen Systems der UdSSR und ihre Erklärungsreichweite für die Partei-Militär-Beziehungen	19
2. Problematisierung und Analyseebenen der Partei-Militär-Beziehungen in der UdSSR	22
II. Die herausragende Bedeutung des sowjetischen Generalstabes für die Sicherheitspolitik der UdSSR und den Warschauer Pakt	31
1. Die historische Herausbildung des »Gehirns der Armee«, seiner Autonomie in militär-politischen Fragen und seines Informations- sowie Expertenmonopols	31
2. Die Stellung des sowjetischen Generalstabes im Verteidigungsministerium und im Gefüge der Streitkräfte der UdSSR bis zum August-Putsch 1991	36
3. Zur Rolle des sowjetischen Generalstabes im Rahmen des Warschauer Paktes	40
4. Die Bedeutung der Vorošilov-Generalstabsakademie	43

5.	Die Rolle des Generalstabes bei Beförderungen und Herausbildung eines zunehmend größer werdenden Professionalismus des Offizierkorps	46
6.	Die Rolle des Generalstabes im rüstungspolitischen Entscheidungsprozeß	47
7.	Der Einfluß des Generalstabes auf den außen-, sicherheits-, rüstungskontroll- und abrüstungspolitischen Entscheidungsprozeß der UdSSR	52
8.	Die zentrale Aufgabe des Generalstabes: Die Wahrung des »magischen Vierecks« der Kohärenz von Militärstrategie, operativen Fähigkeiten der Streitkräfte, Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik sowie Rüstungsanforderungen für die Waffenbeschaffung	61
9.	Zur Einordnung der Rolle und des politischen Einflusses des Generalstabes als Teil des »Militär-Industriellen Komplexes« und eines »militarisierten Sozialismus« in der UdSSR	66

Teil B:

Formierung, Aufrechterhaltung und Management der Warschauer Vertragsorganisation 1955–1985

I.	Die Chruščev-Ära 1953–1964	75
1.	Die Partei-Militär-Beziehungen	75
	a) Die Phase der politischen Koalition zwischen Partei- und Militärführung 1953–1958	75
	b) Der politische Bruch des Militäretablissements mit Chruščev ab 1958–1960	85
2.	Kontinuität und Wandel der sowjetischen Militärdoktrin und -strategie 1945–1964	93
	a) Zur Bedeutung und zum Verständnis der sowjetischen Militärdoktrin für den Westen	93
	b) Allgemeine Grundaussagen der sowjetischen Militärdoktrin nach Sokolovskijs »Militärstrategie« ab Anfang der 60er Jahre	97
	c) Die Entwicklung der sowjetischen Militärstrategie und Kriegführungskonzeptionen der WVO	100
	Das Erbe Stalins und die Neuformulierung der sowjetischen Militärdoktrin und -strategie 1945–1960 sowie die Lehren der Raketenkrise in Kuba bis 1964	100
	Die sowjetische Militärstrategie zur Bündniskriegführung und Rolle der NSWP-Staaten	110

	Inhalt	VII
3.	Formierung, politische Entwicklung und institutionelle Ausprägung des Warschauer Paktes unter Chruščev	115
	a) Die Gründung der Warschauer Vertragsorganisation im Jahr 1955	115
	b) Die Natur der bilateralen Bündnisverträge gegenüber dem Warschauer Vertrag	121
	c) Die Volksaufstände in Polen und Ungarn 1956 sowie deren Auswirkungen auf die WVO	128
	d) Aufbauperiode und Beginn der politischen Institutionalisierung der WVO 1955–1961	134
	e) Aufwertung und verstärkte militär-politische Zusammenarbeit in der WVO 1961–1964	142
	Forcierung der militärischen Integration	142
	Ausbau und Rückschläge auf der politischen Ebene	146
II.	Die Entwicklung des Warschauer Paktes unter Brežnev 1964–1979	149
1.	Die Partei-Militär-Beziehungen: Das »goldene Zeitalter« bis Mitte der 70er Jahre	149
2.	Kontinuität und Wandel der sowjetischen Militärdoktrin und -strategie 1966/67–1979 für eine Bündniskriegführung der Vereinten Streitkräfte der WVO	159
	a) Die Fortschreibung der politischen Seite der sowjetischen Militärdoktrin	159
	b) Der Zusammenhang von Militärdoktrin und -strategie mit der Rüstungskontrollpolitik der UdSSR und des Warschauer Paktes	161
	Zu militärischer Überlegenheit und dem sowjetischen Paritätsverständnis	162
	Abschreckungs- und/oder Kriegführungsdenken?	164
	c) Die Evolution der sowjetischen Militärstrategie 1964–1979: Von der zunehmenden Bedeutung zur Präferenz einer konventionellen Kriegführung in Europa	167
	d) Die größere Rolle der NSWP-Streitkräfte im Rahmen der offensiven Bündniskriegführung 1964–1979	174
	e) Die »Materialisierung« der konventionellen Kriegführungskonzeptionen der WVO	179
3.	Die Entwicklung des Warschauer Paktes 1964–1979	180
	a) Institutionalisierung versus Krisensymptome im Vorfeld des »Prager Frühlings« 1964–1968	180
	b) Der »Prager Frühling« 1968	185
	c) Die Folgen des »Prager Frühlings« für die Entwicklung im Warschauer Pakt	196
	d) Die institutionellen »Budapester Reformen« von 1969: »Emanzipation durch Integration«	200
	e) Der Warschauer Pakt in der Ära der Entspannung 1971–1979	207

III. Der Warschauer Pakt in der Ära des sowjetischen Interregnums von Brežnev, Andropov und Černenko 1979–1985	213
1. Die Entwicklung der Partei-Militär-Beziehungen in der UdSSR	213
a) Die »Ära der Stagnation« ab Mitte der 70er Jahre und ihre Auswirkungen auf die Partei-Militär-Beziehungen	213
b) Die Partei-Militär-Beziehungen in der Phase des Interregnums von Andropov bis Černenko und die Paranoia der Kreml-Führung vor einem nuklearen Erstschatz – Die Operation »RYAN«	220
c) Die Ogarkov-Ustinov-Kontroversen über die Ressourcenfrage 1979–1984	228
d) Die Intra-Militär-Beziehungen: Richtungskämpfe und Fragmentierungen innerhalb der sowjetischen Streitkräfte versus dem »gemeinsamen Nenner« von Politik und Militär bis 1985	232
2. Die Ogarkov-Revolution im Militärwesen 1980–1985 und ihre Auswirkungen auf die Bündniskriegführung des Warschauer Paktes	235
a) Die Entwicklung der sowjetischen Militärdoktrin von der SVĚ in den 70er Jahren zum VĚS in den 80er Jahren	235
b) Neubewertung der Nuklearwaffen?	236
c) Die Ogarkov-Option einer ausschließlich konventionellen Kriegführung auf dem europäischen Kriegsschauplatz	238
d) Die Auswirkungen einer Präferenz der konventionellen Kriegführung auf die Rüstungsdynamik und kooperative Rüstungskontrollsteuerung mit der NATO	246
3. Die Reform der Führungs- und Kommandostrukturen der WVO ab Ende der 70er Jahre	250
a) Die Anforderungen einer Allianzkriegführung	250
b) Die Ogarkov-Reformen der Führungs- und Kontrollstrukturen der WVO ab Ende der 70er Jahre	251
4. Die Bedeutung der NSWP-Streitkräfte für den europäischen Kriegsschauplatz	259
a) Das (geheime) Statut der Vereinten Streitkräfte der WVO von 1980 und der quantitative Anteil der NSWP-Streitkräfte für die Bündniskriegführung der WVO	259
b) Zur Frage der Zuverlässigkeit der NSWP-Streitkräfte	265
Einführung und Problematisierung	265
Die Implikationen zweifelhafter Zuverlässigkeit:	269
Die innen- und außenpolitische Rolle der NSWP-Streitkräfte für die Regimeabsicherung und gemeinsame Bündniskriegführung	
c) Die operativen Fähigkeiten der Bündnisstreitkräfte der WVO und die Probleme der Umsetzung der Konzeption der strategischen Offensive auf dem Kriegsschauplatz Europa Mitte der 80er Jahre	282

	Inhalt	IX
5.	Die politischen Entwicklungen innerhalb des Warschauer Paktes 1980–1985	287
	a) Neue Krisensymptome innerhalb des Warschauer Paktes: Außenpolitische Selbstisolierung und ökonomische Stagnation der UdSSR	287
	b) Die Polenkrise 1980/81	289
	c) Zur Rolle der sowjetischen Militärelite in der Polenkrise	300
	d) Die Folgen der Polenkrise und die Entwicklung der WVO 1981–1985	305
	e) Das sowjetische Bündnisdilemma Mitte der 80er Jahre: Größere politische Institutionalisierung und ein gleichberechtigteres Mitwirken der NSWP-Staaten in den WVO-Organen versus größere militärische Integration und Verstärkung der Kontrollmechanismen der UdSSR	311
IV.	Zwischenresümee: Zukunftsaussichten der WVO Mitte der 80er Jahre	315

Teil C:

Der Warschauer Pakt in der Gorbačev-Ära: Reformansätze, Erosion und Zerfall der sozialistischen Militärallianz 1985–1991

I.	Der Warschauer Pakt zwischen Stagnation und Reformansätzen 1985–1988/89	321
1.	Die Partei-Militär-Beziehungen unter Gorbačev 1985–1988	322
	a) Die Absetzung von Generalstabschef Ogarkov 1984 und die Wahl Gorbačevs zum Generalsekretär der KPdSU im März 1985	322
	b) Rolle und Einfluß des Militärs auf die Außen- und Sicherheitspolitik Gorbačevs 1985–1988	329
	Die »Ökonomisierung der sowjetischen Außenpolitik« 1985–1987	329
	Die Verschärfung der Partei-Militär-Beziehungen 1987–1989	336
2.	Die Neuausrichtung der sowjetischen Militärdoktrin und -strategie	347
	a) Die Dominanz der Ogarkov-Schule 1985/86	347
	b) Die Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik im Kontext der sowjetischen Militärstrategie	352
	Der neue Stellenwert der Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik unter Gorbačev	352

	Die Einbettung der taktisch-substrategischen Nuklearwaffensysteme der WVO in die sowjetische Militärstrategie und operative Kriegskunst	354
	Der INF-Vertrag und die sowjetische Denuklearisierungspolitik im Kontext der Kriegführungskonzeptionen der UdSSR	356
	Die dritte Null-Lösung aus Sicht des sowjetischen Generalstabes	360
c)	Die internen Diskussionen über eine Neuausrichtung der sowjetischen Militärdoktrin und -strategie unter Gorbačev	363
	Die Clausewitz-Diskussion über den Primat der Kriegsverhinderung	365
	Was bedeutet »vernünftige Hinlänglichkeit«?	367
	Die Konkretisierung von »vernünftiger Hinlänglichkeit«:	373
	Die Diskussion über Offensive und Defensive sowie die Frage der Umstrukturierung der Streitkräfte	
3.	Außenpolitische Neuansätze Gorbačevs und ihre Auswirkungen auf die politische Institutionalisierung und militärische Integration der WVO 1985–1988	385
a)	Die Neuausrichtung der sowjetischen Außenpolitik	385
b)	Die »zweite Geburt« – Die Verlängerung des Warschauer Paktes im Jahr 1985	393
c)	»Der Zar ist tot – es lebe der Zar« – Die Gorbačev-Politik gegenüber den sozialistischen Bruderstaaten 1985/86	397
d)	Von der Brežnev- zur Gorbačev-Doktrin: Die »evolutionäre Revolution« der sowjetischen Osteuropapolitik in der Übergangsphase 1987/88	406
e)	Die politische Institutionalisierung der WVO unter Gorbačev 1985–1988	417
f)	Die Entwicklung der militärischen Integration 1985–1988	421
II.	Der Zerfall des Warschauer Paktes 1989–1991	431
1.	Gorbačevs unilateraler Truppenabzug vom Dezember 1988: »Das Manifest des politischen Denkens« im Kontext der Partei-Militär-Beziehungen und die Auswirkungen auf die WVO	431
a)	Das Vorspiel	431
b)	Demonopolisierung des Informations- und Expertenmonopols des sowjetischen Generalstabes: Die Veränderung des außen- und sicherheitspolitischen Entscheidungsprozesses 1987–1989 und seine Grenzen	434
c)	Die politische, ökonomische und militärstrategische Bedeutung der unilateralen Abrüstungsinitiative der UdSSR	438
d)	Die bündnispolitische Signalwirkung des unilateralen Truppenabzuges der UdSSR aus Mitteleuropa	447
2.	Die sowjetische Militärstrategie 1989–1991: Defensiv- oder Offensivausrichtung?	450

	Inhalt	XI
a)	Die Fortführung der Debatte über eine größere Defensivität und der Widerstand des Militärestablishments gegen den Verzicht auf strategische Gegenoffensiven im Zeitraum 1989/90	450
b)	Die Bestätigung der »Niederwerfungsstrategie« der WVO in den NVA-Archivmaterialien bis 1989	458
c)	Neue Akzente der Defensivausrichtung im Militärdoktrinwurf vom November 1990?	463
3.	Die osteuropäischen Revolutionen von 1989 und die Erosion der politischen Kohäsion der WVO	468
a)	Von der Gorbačev- zur »Sinatra«-Doktrin: Die sowjetische Osteuropapolitik vor dem Hintergrund des Zerfalls der faktisch kommunistischen Einparteieregime in den NSWP-Staaten	468
b)	Die Reaktionen des sowjetischen Militärestablishments auf die osteuropäischen Revolutionen	483
4.	Friktionen und Spannungsfelder in den Beziehungen zwischen der UdSSR und ihren Verbündeten 1989–1991	487
a)	Der vollständige sowjetische Truppenabzug aus Mitteleuropa und die daraus resultierenden Divergenzen zwischen der UdSSR und den NSWP-Staaten	487
b)	Die Divergenzen innerhalb der WVO im Zuge der deutschen Wiedervereinigung und bei der Frage einer NATO-Mitgliedschaft des wiedervereinigten Deutschland	495
c)	Die Renationalisierung der Außen- und Verteidigungspolitik der NSWP-Staaten 1989–1991	508
d)	Die umstrittenen WVO-Vereinbarungen der nationalen Höchstgrenzen des KSE-Vertrages	515
e)	Die Enthüllungen über sowjetische Nuklearwaffen in den NSWP-Staaten	519
5.	Die sowjetischen Reformvorstellungen für die WVO	522
a)	Von der sowjetischen Dominanz zu einem »reifen Bündnis?«	522
b)	Die Arbeit der Revisionskommission zur Reform der WVO und die antagonistischen Zielvorstellungen innerhalb des Bündnisses	532
6.	Die (letzte) Phase des gescheiterten Allianzmanagements: Der endgültige Zerfall des Warschauer Paktes 1990/91	536
III.	Die Auswirkungen der Auflösung der WVO:	557
	Ein Neuansatz in den Beziehungen zwischen der UdSSR und ihren ehemaligen Verbündeten?	
1.	»Wer hat Osteuropa verloren?« – Die innenpolitischen Nachbeben in der UdSSR 1989–1991	557
2.	»Die Falin-Doktrin« und die Herausbildung von zwei konkurrierenden außenpolitischen Denkschulen zu Osteuropa – Die Auswirkungen auf eine Neuausrichtung der bilateralen Beziehungen zu den (ehemaligen) Verbündeten im Jahr 1991	564

Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	575
1. Die Chruščev-Ära (1955–1964)	575
2. Die Brežnev-Ära (1964–1982)	580
3. Der Übergang des Interregnums der Andropov- und Černenko-Ära (1983–1985)	585
4. Die Gorbačev-Ära: Erosion und Zerfall der sozialistischen Militärallianz (1985–1991)	590
Anhang	
Verzeichnis der Übersichten	599
Anlagen	601
1: Die Chruščev-Ära – Die sechs Tagungen des PBA zwischen 1955 und 1963	601
2: Gemeinsame WVO-Manöver der sowjetischen Streitkräfte mit einem oder mehreren NSWP-Alliierten der Jahre 1961–1982	602
3: Die Brežnev-Ära – Die wichtigsten WVO-Treffen zwischen 1964 und 1979	603
4: Die Übergangsperiode von Brežnev-Andropov-Černenko – Die wichtigsten WVO-Treffen zwischen 1980 und 1984	605
5: Die Gorbačev-Ära bis zum Zerfall der WVO – Die wichtigsten WVO-Treffen zwischen 1985 und 1991	606
6: »Vorschläge zur Neubewertung aller Aspekte der Tätigkeit des Warschauer Vertrages und zu seiner grundlegenden Umgestaltung« (Entwurf, 4. Lesung)	609
Abkürzungsverzeichnis	615
Literaturverzeichnis	621
Personenregister	697
Zum Autor	703